Schulentwicklungsplan

Beispiele und Ideen zum Thema

GESUNDE SCHULE und GESUNDHEITSKOMPETENZ

vereinbart zwischen

*erstellt von Styria vitalis im Rahmen des Projektes*

*„GET – Gesunde Entscheidungen treffen“*

*im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark;*

*interkulturelle und kultursensible Erweiterung im Rahmen des Projektes „GET Interkult“, gefördert aus den Mitteln des Gesundheitsfonds Steiermark*

[*https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get-materialbox/*](https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get-materialbox/)

**VOLKSSCHULE**

und

<SQM>

Planungsperiode: Schuljahr *„Jahr 1“* bis Schuljahr *„Jahr 3“* (dreijährig)

|  |  |
| --- | --- |
| Ziel Nr. 1: | Die Wahrnehmung als gute gesunde Schule hat sich bis zum Ende des Schuljahres *„Jahr 3“* laut Standortbestimmung sichtbar verbessert. |

|  |  |
| --- | --- |
| 2. Strategisches Ziel 1  2.1 Ausgangslage:  In den vergangenen Jahren haben LehrerInnen eine Verschlechterung der Gesundheit bei sich selbst und bei SchülerInnen wahrgenommen. Bei Schüle-rInnen wurden beobachtet: Nachlassen von Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und respektvollem Umgang, Motivationsverlust, Zunahme von (interkulturellen) Streitigkeiten, (Cyber-)Mobbing und psychosomatischen Beschwerden. LehrerInnen berichten von: Erschöpfung, vermehrtem Stresserleben, Schlafstörungen und psychosomatischen Beschwerden, sowie Schwierigkeiten im Unterricht aufgrund von großen Niveau- und Sprachunterschieden in der Klasse. Weiters werden von Eltern Unzufriedenheiten mit der Mittagsverpflegung und mit dem Smartphone-Umgang berichtet. Weiters gibt es Befürchtungen, dass die Kinder in den multikulturellen Klassen zu wenig lernen. Die schulärztliche Untersuchung ergab: 10% übergewichtige SchülerInnen, ein Drittel Fußfehlstellungen, Haltungs- oder Wirbelsäulenprobleme, ein Drittel mit Stresssymptomatiken, weiters besteht bei einigen Kindern der Verdacht auf traumatische Erlebnisse.  Weitere Ergebnisse z.B. aus:  • Ergebnisse aus SiQe-Konferenz: …  • Ergebnisse der pädagogischen Diagnostik: …  • Ergebnisse aus SchülerInnen- und Elternbefragung:…  • Ergebnisse aus Diskussionen im Klassenrat, Schulrat und Schulforum: …  • Ergebnisse aus MitarbeiterInnen-Gesprächen: … | |
| 2.2 SMARTes Ziel  Die Wahrnehmung als gute gesunde Schule hat sich bis zum Ende des Schuljahres *„Jahr 3“* laut Standortbestimmung sichtbar verbessert. | 2.3 Indikator/en  *70% der befragten Lehrpersonen beantworten im S101* (IQES, ausgewählte Items aus dem Item-Pool: Standortbestimmung als gute gesunde Schule - S101) *die als veränderungsnotwendig und als Schwerpunkt definierten Bereiche mit „trifft eher zu“ oder „trifft zu“.*  **Alternativ**: bei Verwendung des Leitfadens „Schulen für Gesundheitskompetenz“: *Zumindest ein als rot bewertetes Kriterium in den jeweils ausgewählten Standards (Auswahl aus den 9 Standards im Leitfaden) hat sich in Richtung gelb verändert. Außerdem hat sich mindestens ein als gelb bewertetes Kriterium in Richtung grün verändert.*  **Alternativ:** Evaluierung des Konzepts des Wohlbefindens anhand 4 einfacher Fragen (laut Fragebogen von Styria vitalis):  *- Die Anzahl jener, die bei mindestens 3 von 4 Items „stimme voll zu“ bzw. den positiven Smiley gewählt haben, soll sich in einem Jahr um 10% und in zwei Jahren um 20% erhöhen“*  *oder:*  *- Die Anzahl jener, die beim Item „ich komme gern an die Schule“ die Antwort „stimme voll zu“ gewählt haben, soll sich in einem Jahr um 50% erhöhen.*  In einer Reflexionskonferenz werden positive Veränderungen bei den am Anfang formulierten Handlungsfeldern (aus der Gesundheitskonferenz) wahrgenommen.  Die Anzahl der richtigen Antworten der SchülerInnen im QUIGK-K (IfGP) hat sich um 30% erhöht. (QUIGK-K: Quizfragen zur Erhebung von Gesundheitskompetenz von Kindern, IfGP, 2020) |

|  |  |
| --- | --- |
| 2.4 Bezug zum Qualitätsrahmen (QR)  < <https://www.qms.at/qualitaetsrahmen> > |  |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **QualitätsmanagemenT** |
| Qualitätsbereich/e: | Qualtität entwickeln und sichern |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Die Schulleitung entwickelt in Kooperation mit den Lehrenden strategische Ziele für die Schule, die schriftlich festgehalten, regelmäßig überprüft und schulintern kommuniziert werden. |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **Führen und Leiten** |
| Qualitätsbereich/e: | Führung wahrnehmen |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Die Schulleitung hat klare Ziele und Vorstellungen hinsichtlich der Entwicklung der Schule.  Die Schulleitung unterstützt und fördert eine qualitätsorientiere, gesundheitsförderliche sowie gender- und diversitätsgerechte Schulkultur und vertritt damit verbundene Werte und Haltungen. |
| Qualitätsbereich/e: | Schule und Unterricht organisieren und entwickeln |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Die Schulleitung stellt sicher, dass Sachmittel effizient und nachhaltig eingesetzt werden.  Die Schulleitung sorgt für ein funktionierendes Krisen- und Notfallmanagement. |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **Lernen und Lehren** |
| Qualitätsbereich/e: | Unterricht gestalten und Lernen initiieren |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Lehrende führen die Klasse und etablieren mit den Lernenden Regeln für ein gelingendes soziales Miteinander und den Umgang mit Konflikten. |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen** |
| Qualitätsbereich/e: | Schulpartnerschaften gestalten |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Die Schulleitung informiert die SchulpartnerInnen rechtzeitig und regelmäßig über wichtige Entwicklungen in der Schule und bindet sie in angemessener Form in Entscheidungsprozesse ein. |
| QUALITÄTSDIMENSION/EN | **Ergebnisse und Wirkungen** |
| Qualitätsbereich/e: | Akzeptanz der Schule nach innen und außen |
| Qualitätskriterium/-kriterien: | Lernende fühlen sich wohl an der Schule und erleben Anerkennung und Wertschätzung.  Lehrende und das weitere Personal fühlen sich wohl an der Schule und erleben Anerkennung und Wertschätzung durch die Schulleitung, die KollegInnen, die Lernenden, die Erziehungsberechtigten sowie die KooperationspartnerInnen.  Lehrende und das weitere Personal schätzen den professionellen und respektvollen Umgang miteinander.  Erziehungsberechtigte erleben die Kommunikation mit der Schule als angemessen und fühlen sich wertgeschätzt. |

|  |
| --- |
| 2.5 Maßnahmen |
| **Gesundheitskonferenz** mit gesamten Team als Kick-off: qualitative Erhebung von Ressourcen und Veränderungsbedarf, Diskussion der Ergebnisse der quantitativen Standortbestimmung (Umfrage), Beschluss von Handlungsfeldern für die Schwerpunktsetzung in den folgenden 3 Jahren |
| Gründung eines **Gesundheits-Teams**/ Benennung einer Gesundheitsbauftragten (Rollenklärung) |
| Information und Einbindung der SchulpartnerInnen (Schulerhalter, Schularzt/ärztin und Eltern: z.B. Information der Eltern, Einholung von Elternanliegen, Beitragsideen und Elternbildungswünschen) |
| SCHILF zu **Gesundheitskompetenz an der Schule** (Einführung in die GET Box inkl. der interkulturellen Themen: <https://styriavitalis.at/information-service/downloads/get-materialbox/> und Austausch zu bereits vorhandenen Unterrichtsmaterialien zum Thema Gesundheit) |
| **Konzepterarbeitung für die Umsetzung** von ausgewählten Themen (Integration in Unterrichtsfächern, fächer- und klassenübergreifende Projekte, Themenmonate, Integration in Atelier-Unterricht oder in FREIday,…) |
| **Jährliche Maßnahmenplanung inkl. Reflexion** (bspw. als Gespräch, Konferenz, im Team, im Austausch mit externer Begleitung…) |
| Umsetzung der beschlossenen **Maßnahmen auf PädagogInnenebene** bspw.:   * Workshop zu Stressmanagement und Resilienz * Fortbildung zu Medienkompetenz * Workshop zur Stärkung des polyzentrischen und systemischen Denkens (siehe Projektplan „Interkulturelle Gesundheitskompetenz“) * Fortbildung „Führung von Klassen, mit Kindern, die steil-hierachisch geprägt sind“ (siehe Projektplan „Interkulturelle Gesundheitskompetenz“) |
| Umsetzung der beschlossenen **Maßnahmen auf SchülerInnenebene** bspw.:   * Projekt 1x1 des Streitens * Jeux Dramatiques * Einführung des Unterrichtskonzepts FREIday * Einführung eines Klassenrats |
| Umsetzung der beschlossenen **Maßnahmen auf Elternebene** bspw.:   * Elterninfo zum Thema „Gesunde Jause“ * Umgang mit Smartphone und Co * Eltern-Buddy-System (siehe Projektplan „Interkulturelle Gesundheitskompetenz“) |
| Umsetzung auf **struktureller Ebene** bspw.:   * Errichtung eines Outdoorklassenzimmers * Einführung eines regelmäßigen Jour Fixe im LehrerInnenkollegium * Überarbeitung der Hausordnung und Verhaltensvereinbarungen mit Eltern/SchülerInnen * Einführung eines Schülerparlaments * Erstellen eines Krisenkonzepts * Überarbeitung der Pausenstruktur und –regelung zur Förderung von mehr Bewegung und Freiluft-Aufenthalt (z.B. weiters Installierung eines Freiluft-Parcours, Erweiterung der Pausenkiste mit Bewegungsmaterialien) |
| Themenspezifische **Fortbildungen und Vernetzungsaktivitäten** einzelner Lehrpersonen bspw.:  - Teilnahme am Netzwerktreffen Gesunde Schule  - Gewaltfreie Kommunikation  - Sustainable Goals (Nachhaltigkeit und Klima)  - Bewegtes Lernen  - Erste Hilfe Kurs  - GBA-Schulung: Vernetzung mit Gesundheitsbeauftragten anderer Schulen  - diversitätssensible Methodenvielfalt im Unterricht (siehe Projektplan „Interkulturelle Gesundheitskompetenz“) |
| **Gesundheits-Klausur** im LehrerInnenteam zur Reflexion der LehrerInnengesundheit (Ressourcen und Belastungen) inkl. Planung von Maßnahmen und Einführung in die 3 Themen zur LehrerInnengesundheit auf [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) (<https://www.feel-ok.at/de_AT/schule/themen/paedagoginnengesundheit/paedagoginnengesundheit.cfm> )(Klausur z.B. eintägig, in der Natur oder an einem schönen Ort außerhalb der Schule); Umsetzung der Maßnahmen in den folgenden Jahren; jährliche LehrerInnen-Gesundheits-Konferenz zur Reflexion und Adaptierung der Maßnahmen |
| Einführung von **regelmäßiger kollegialer Intervision** im LehrerInnenteam, Angebot von Supervision |
| **Vernetzungstreffen mit** relevanten PartnerInnen aus dem regionalen **Unterstützungssystem** (Zuständigkeiten klären, vergangene Anlassfälle reflektieren, Zusammenarbeit stärken) |
| Abschlussevaluation und Würdigung der Zielerreichung der 3-Jahres-Schwerpunktarbeit (bspw. Fest, „Tag der Gesundheit“) |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 2.6 Interne Schulevaluation | | | |
| **Welche Maßnahmen werden evaluiert?** (Siehe Maßnahmen Punkt 2.5) | **Wer ist die Zielgruppe der Evaluation?** | **Was genau wollen Sie von der Zielgruppe wissen?** | **Welche Instrumente werden eingesetzt?** |
| Gesundheitskonferenz mit gesamten Team als Kick-Off | LehrerInnen-Team | Wie hilfreich war die Konferenz, für die Planung unseres 3-Jahres-Schwerpunktes? Wurden Ressourcen sichtbar gemacht und wichtige, klare Handlungsfelder benannt? | Standortbestimmung (Fragebogen aus IQes oder Leitfaden zur Gesundheitskompetenz oder Wohlfühlkonzept-Fragen); Reflexionsrunde am Ende der Konferenz |
| Implementierung eines Gesundheits-Teams; Benennung einer Gesundheitsbeauftragten (GBA) | LehrerInnen | Ist die Koordination des Projektes wahrnehmbar? Ist die Zusammensetzung des Gesundheitsteams divers genug und passend? | Reflexion in einer Konferenz und im Gesundheitsteam;  vorliegende Dokumentation;  fixer Platz des Projektes auf der Agenda in Konferenzen |
| Konzepterarbeitung für die Umsetzung von ausgewählten Themen zur (interkulturellen) Gesundheitskompetenz, Umsetzung des Konzeptes und regelmäßiger Austausch im LehrerInnen-Team | LehrerInnen | Ist das Konzept umsetzbar? Welche Erfahrungen daraus sind brauchbar? Hat sich die (interkulturelle) Gesundheitskompetenz dadurch verbessert? | Reflexion im Gesundheitsteam und in einer Konferenz;  Sichtung von WS-Evaluierungen;  Gesundheitskompetenz-Quiz mit SchülerInnen (QUIGK-K, IfGP) |
| Information und Einbindung der SchulpartnerInnen (Eltern, Schulerhalter, Schularzt/ärztin) | LehrerInnen | Wurde die Information zur Gesunden Schule weitergegeben? Wie hat die Einbindung stattgefunden? Sind alle Eltern gut an Bord geholt? | Dokumentation über Weitergabe der Elterninfo, Gespräche Erhalter, Schularzt/ärztin;  Reflexion in einer Konferenz |
| Erlebnisorientierte SCHILF zur Stärkung des polyzentrischen und systemischen Denkens | LehrerInnen | Können die LehrerInnen die verschiedenen Lebenswelten der Kinder eher nachempfinden? Wissen sie damit leichter umzugehen, dass es mehrere Wahrnehmungswirklichkeiten gleichzeitig gibt? Hat sich durch dieses Wissen und Nachempfinden die Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern erleichtert? Wissen sie nun eher warum die Kinder und Eltern so handeln, wie sie es tun? Ist die Neugierde bei den LehrerInnen gestärkt? | [Reflexion anhand einer Fragenliste](https://styriavitalis.at/wp-content/uploads/2024/07/getinterkultreflexionsfragenzumpolyzentrischenweltbild.docx) zur Evaluierung von polyzentrischem Denken in einer Konferenz (nach ein paar Monaten bzw. am Ende des Schuljahres) |
| regionale Fortbildung zum Thema diversitätssensible Methodenvielfalt im Unterricht | interessierte LehrerInnen | Kennen LehrerInnen die unterschiedlichen Herangehensweisen an das Lernen in verschiedenen Ländern? Wissen sie, wie sie die Kinder in der multikulturellen Klasse gut abholen können, damit einerseits das Unterrichten erleichtert wird und die Zukunftsperspektiven der Kinder erhöht werden? | [Reflexion anhand einer Fragenliste](https://styriavitalis.at/wp-content/uploads/2024/07/getinterkultreflexionsfragendiversitaetssensiblemethoden.docx) „diversitätssensible Methodenvielfalt“ |
| Überarbeitung der Pausenstruktur und –regelung zur Förderung von mehr Bewegung und Freiluft-Aufenthalt, Installierung eines Freiluft-Parcours | SchülerInnen, LehrerInnen | Bietet die Pausenstruktur Möglichkeiten, sich zu bewegen und im Freien aufzuhalten? | Reflexion in den Klassen und in einer Konferenz |
| Implementierung eines SchülerInnen-Parlaments | SchülerInnen, SchulleiterIn | Ist das SchülerInnenparlament hilfreich? Worin besteht der Nutzen? | Befragung von SchülerInnen, SchulleiterIn |
| Einführung vonregelmäßiger kollegialer Intervisionim LehrerInnenteam, Angebot von Supervision | interessierte LehrerInnen | Inwiefern war die Inter- und Supervision hilfreich? | Selbstevaluation jeder teilnehmenden Lehrperson, Reflexion in einer LehrerInnen-Gesundheitskonferenz |
| Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Stärkung von LehrerInnen-Gesundheit | LehrerInnen, Schulleitung, bzw. LehrerInnen-Gesundheits-Beauftragte, (Gesundheitsteam) | Waren die geplanten Maßnahmen passend? Welche Erfahrungen und Erkenntnisse wurden gewonnen? Welche Maßnahmen bleiben, welche braucht es noch zusätzlich? | Reflexion in einer jährlichen LehrerInnen-Gesundheitskonferenz  Fragebogen (z.B. IQES: Fragebogen Gesundheit – Stadt Bern) |
| Eltern-Buddy-System (erfahrenere Eltern mit neuen Eltern gleicher Muttersprache vernetzen sich klassenübergreifend oder innerhalb der ersten Klasse) beginnend mit der Schuleinschreibung | LehrerInnen, Buddys, neue Eltern | Sind die Buddys gut vorbereitet? Werden sie gut aktiv begleitet? Sind neue Eltern leichter und gut angekommen? Wissen sie, was sie als Eltern für die Schule zu tun haben und wie sie ihre Kinder gut unterstützen können? | Qualitativ in Gesprächen, Reflexion in der Projektgruppe |
| Evaluierung der entstandenen (interkulturellen) Gesundheitskultur bzw. der 3-Jahres-Schwerpunktarbeit inkl. Transfer-Überlegungen für eine nachhaltige Verankerung | alle SchulpartnerInnen (SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, SchulsozialarbeiterIn,…) | Hat sich die Wahrnehmung über die Schule als „gute gesunde Schule“ verändert? Inwiefern konnte die (interkulturelle) Gesundheitskompetenz von SchülerInnen und LehrerInnen verbessert werden? Welche Maßnahmen/Strukturen bleiben und welche braucht es noch zusätzlich? | Reflexion in verschiedenen Gremien (Gesundheitsteam, Schulforum, SchülerInnenparlament, LehrerInnen-Konferenz,…);  zweite Erhebung (z.B. S101 auf IQES oder nochmalige Einschätzung im Leitfaden), Vergleich mit Erst-Erhebung;  Gesundheitskompetenz-Quiz mit SchülerInnen (QUIGK-K, IfGP)  Elternbefragung |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 2.7 Projektplan zur Erreichung des Zieles Nr 1 | | | | |
| **Was? Maßnahmen im Rahmen des Projekts** | **Wer? Welches Team? Verantwortliche** | **Bis wann?**  **Ende der Maßnahme** | **Produkte/Ergebnisse** | **Erledigt?** |
| Kick-Off-Gesundheitskonferenz | Schulleitung, Q-SK, Gesundheits-Beauftragte/r | Oktober *„Jahr 1“* | Qualitative und quantitative Ergebnisse der Standortbestimmung sind diskutiert und Handlungsfelder für die Schwerpunktsetzung beschlossen |  |
| Implementierung eines Gesundheits-Teams | Gesundheits-Beauftragte/r (in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und Q-SK) | ab November *„Jahr 1“*  (gesamte Projektlaufzeit) | Personen stehen fest, Aufgaben sind geklärt, Kick-Off-Treffen hat stattgefunden, Arbeitsweise und Häufigkeit sind vereinbart, Reflexionen der Maßnahmen/des Projektfortschritts finden regelmäßig statt, Dokumentation wird geführt |  |
| Kick-Off-Elternabend | Schulleitung, Gesundheits-Team | Dezember *„Jahr 1“* | Eltern sind über den Schwerpunkt informiert, Anliegen und Beitrags-Ideen der Eltern eingeholt, Bedürfnisse von Eltern aus multikulturellen Kontexten sind berücksichtigt |  |
| SCHILF: Unterrichtsmaterialien zur Stärkung von (interkultureller) Gesundheitskompetenz inkl. Informationen zu grundlegenden Zusammenhängen zwischen Beziehung und Lernen | Gesundheits-Team, LehrerInnen | Jänner *„Jahr 1“* | bereits vorhandene/angewandte Unterrichts-Materialien und Ideen sind gesichtet und bewertet, die 10 Themen der GET-Materialien inkl. GET Interkult sind eingeführt und bekannt |  |
| Konzepterarbeitung zur Umsetzung von ausgewählten Themen in den Unterricht | LehrerInnen, Arbeitsgruppen | April *„Jahr 1“* | Konzept liegt vor, Beschluss in Konferenz, Vorbereitungsarbeiten sind umgesetzt (Planung SCHILF´s, Workshops für SchülerInnen,…) |  |
| Konzepterarbeitung zur Einbindung der Eltern und Planung von Elternbildungsvorträgen bzw. -anlässen | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen, Gesundheits-Team, Schulleitung ev. in Kooperation mit externen/regionalen PartnerInnen | April *„Jahr 1“* | Moderierter Workshop zur (interkultureller) Elternzusammenarbeit ist umgesetzt, Konzept liegt vor, Beschluss in Konferenz, nächste Schritte geplant |  |
| Umsetzung von (interkulturellen) Gesundheitskompetenz-Themen im Unterricht/in Projekten/in Workshops… laut Konzept | alle beteiligten LehrerInnen | Schuljahre *„Jahr 1“* und *„Jahr 2“* | verschiedene Themen zur (interkultureller) Gesundheitskompetenz sind je nach Konzept umgesetzt, Erfahrungs-Austausch im LehrerInnen-Team findet statt, nützliche Materialien und Ideen werden gefunden; (interkulturelle) Gesundheitskompetenz der SchülerInnen verbessert sich |  |
| Überarbeitung der Pausenstruktur und –regelung zur Förderung von mehr Bewegung und Freiluft-Aufenthalt | Schulleitung und Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen (und SchülerInnen) | Mai *„Jahr 1“*  Evaluierung bis Ende SJ *„Jahr 1“* | verändertes Pausenkonzept liegt vor, ist kommuniziert und erprobt |  |
| Überarbeitung der Hausordnung zum Umgang mit Handy und Medien | Schulleitung und LehrerInnen | Dezember *„Jahr 2“* | Vorschlag ist erarbeitet und wird in den Gremien diskutiert (LehrerInnen-Konferenz, Klassenforen, Schulforum) |  |
| Runder Tisch zur Qualitätsverbesserung von (interkultureller) Mittagsverpflegung/ Jausen-Zulieferung | Schulleitung und Gesundheitsbeauftragte/r | Jänner *„Jahr 2“* | verschiedene Sichtweisen und Interessen sind eingeholt, Verbesserungs-Ideen sind gefunden, weitere Schritte geplant |  |
| Umgestaltung eines „Ruhe-Raumes“ | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen, Schulwart, Schulleitung | Bis Ende SJ *„Jahr 2“* | Möglichkeiten für einen Ruhe-Raum sind ausgelotet, Umsetzungsschritte geplant |  |
| Gesundheitsklausur im LehrerInnenteam | Schulleitung, LehrerInnen-Gesundheits-Beauftragte/r, alle LehrerInnen | Mai *„Jahr 2“* | Ressourcen und Belastungen sind reflektiert, Maßnahmen abgeleitet, Teamzusammengehörigkeit gestärkt, LehrerInnengesundheit-Themen auf [www.feel-ok.at](http://www.feel-ok.at) sind bekannt |  |
| Einführung eines SchülerInnen-Parlaments | Schulleitung, Arbeitsgruppe interessierter LehrerInnen, KlassensprecherInnen | ab SS *„Jahr 2“*  regelmäßige Umsetzung ab SJ *„Jahr 2“* | Konzept liegt vor, Kick-Off-Sitzung hat stattgefunden, Parlament tagt regelmäßig laut Konzept, Anliegen der SchülerInnen werden gehört und bearbeitet |  |
| Vernetzung mit relevanten PartnerInnen aus dem regionalen Unterstützungssystem | Schulleitung, LehrerInnen | Oktober *„Jahr 3“* | regionale PartnerInnen sind bekannt, Zuständigkeiten sind geklärt, vergangene Anlassfälle reflektiert, Zusammenarbeit gestärkt |  |
| Einführung des Unterrichtskonzepts FREIday | Arbeitsgruppe von interessierten LehrerInnen | SJ *„Jahr 3“* | FB zu FREIday und 17 BNE-Ziele organisiert, Erfahrungen anderer Schulen eingeholt, Konzept erarbeitet |  |
| Reflexion des 3-Jahres-Schwerpunktes und Transfer-Konzept zur nachhaltigen Verankerung | alle Beteiligten, verschiedene Gremien | Mai - Juni *„Jahr 3“* | Evaluierungen und Reflexionen haben stattgefunden, Erfahrungen sind dokumentiert, Transfer-Konzept verfasst |  |
| „Tag der Gesundheit“ als Abschluss-Fest | Gesundheits-Team, alle Schulpartner | Juni *„Jahr 3“* | Gewordenes ist sichtbar, Anstrengungen gewürdigt, Zusammenarbeit gefestigt, Feiern! |  |